

- „Hallalujo Hallalu“ (Lewandowsky) und „Seelenfeier“ Enosch K'chozir jomor (Lewandowsky). Synagogen-Chor unter Chemia Winawer. Odeon 2470. — Wers nicht weiß, würde in dieser marschmäßig-schmetternden Frische alles andere als hebräische Chöre vermuten. Prachtvolle Leistung.
- „Es liegt in der Luft“ (Spoliansky-Schiffer) und die „Braut“, gesungen von Margo Lion und Oskar Karlweiß mit Orchester. Electrola E. G. 890. — Allen Freunden der schmissigen Revue werden diese Originalaufnahmen besondere Freude bereiten.
- „La Violetera“ (Padilla) und „El Relicario“ (Oliveros-Castelvi). Odeon L. A. 184001 sowie „Diguili que vingu“ (Jovés) und „Maria“ (Alves Coelho), gesungen von Raquell Meller. Odeon L. A. 184004. — Der seltene Charme dieser Frau ist an das visuelle Bild gebunden. Immerhin packen auch den Hörer Klang, Rhythmus und Atmosphäre südlichen Straßenlebens.

Klavier.

- A-moll-Konzert (Grieg) für Klavier und Orchester. Dirig.: Philippe Gaubert-Paris. Pianist: Ignaz Friedmann. Columbia 9446—49. — Feind oder Verehrer Griegscher Vollgriffigkeit: man muß die wohlgelungene Aufnahme ebenso bewundern wie Friedmanns Interpretation.
- „Islamey“, Orientalische Phantasie (Balakirew). Grammophon 95113. Claudio Arrau. — Ausgerechnet dies widerhaarige Radaustück mit den entlehnten Rhapsodie-Motiven mußten zwei Dutzend Jung-Virtuosen vor internationaler Jury spielen, um als Preis einen Flügel zu erringen: Arrau siegte.
- „Valse Mélancolique“ (Liszt), Arrau. Electrola E. G. 836. — Aber Claudio kann gottlob nicht nur donnern, sondern auch poetisch gestalten! Vorzügliche Klavieraufnahme.
- „Troikafahrt“ und „Herbstlied“ (Tschaikowsky). Franz Osborn. Electrola E. G. 863. — Russische Landschaft steht hinter diesen ungemein klavieristisch wiedergegebenen Klangillustrationen.
- „Préludes“ (Chopin) op. 28 Nr. 3 und 6 sowie „Prélude“ (Mendelssohn). Wladimir de Pachmann. Electrola D. A. 927. — Pachmanns Erscheinung und Reden sind fast wichtiger als sein subjektiv-vormärzliches Spiel . . .

Schubertiana.

- „Ich schnitt es gern in jede Rinde ein“ und „Leise flehen meine Lieder“. Leo Slezak. Grammophon 19923. — Liedertenor par excellence und Schulbeispiel für die Flamschen Verjüngungskünste an Gesangsdrüsen.
- „Im Abendrot“, „Die Vögel, Wohin, Die Post“. Electrola E. J. 260. — Lieblichkeit, Treffsicherheit und makellose Technik finden sich selten so vereint wie bei der unverwüstlichen Elisabeth.
- „Der Lindenbaum“. Leo Slezak. Grammophon 19925 und Alexander Kipnis (Baß). Columbia L. 2136. Rückseite: „Am Meer“. — In der Gestaltung dieser herzbewegenden Volksweise offenbaren sich die Unterschiede zwischen Tenor und Baß.
- „Der Wegweiser“ und „Der Wanderer“. Alexander Kipnis. Columbia L. 2134. — Schlichte, eindringliche Interpretation.
- Streichquartett D-moll. Deman Quartett. Grammophon 95135—39. — Hervorragende Aufnahme, brillante Technik, dramatische Belebtheit, singende Primgeige.